

Kunstrasen-Demokratie: Astroturfing im deutschsprachigen Raum

Astroturfing – die bezahlte Inszenierung scheinbar spontaner Bürgerstimmen – ist im deutschsprachigen Raum kein Randphänomen, sondern ein dokumentierter Standard im politischen und wirtschaftlichen Lobbying. Zwischen 2015 und 2025 reichte die Bandbreite vom AfD-Sockenpuppen-Netzwerk „Balleryna“ über die österreichische ÖVP-Inseratenaffäre bis zur russischen Doppelgänger-Operation, die vor der Bundestagswahl 2025 ganze Nachrichtenseiten klonte. Die Digitalisierung hat die Skalierung verändert – Kern bleibt aber eine klassische PR-Technik: **die verdeckte Finanzierung oder Steuerung von Äußerungen, die wie freiwilliges Bürgerengagement aussehen sollen.** Der Rechtsrahmen hat mit Lobbyregister, UWG-Reform, Digital Services Act und österreichischem Medientransparenzgesetz nachgezogen, hängt aber den Methoden hinterher – besonders bei KI-generierter Desinformation aus dem Ausland. Dieser Bericht ordnet Begriff, Techniken, Fälle und Erkennungsmethoden ein.

Was Astroturfing ist – und was nicht

Der Begriff geht auf den US-Kunstrasen-Hersteller **AstroTurf** zurück; populär machte ihn 1985 US-Senator Lloyd Bentsen, der nach einer offensichtlich organisierten Postkartenwelle seiner Versicherungslobby erklärte, ein Texaner könne „grass roots from Astroturf“ unterscheiden. Fachlich bezeichnet Astroturfing das **strategische Simulieren einer Graswurzelbewegung durch Auftraggeber** – Unternehmen, Parteien, Regierungen, PR-Agenturen –, die ihre Urhebererschaft verbergen.

Vom Astroturfing zu trennen sind verwandte, aber engere Phänomene. **Sockenpuppen** sind einzelne Fake-Identitäten, die eine Person zur Selbstverstärkung benutzt; Astroturfing ist die strategisch orchestrierte Kampagne dahinter. **Coordinated Inauthentic Behavior (CIB)** ist der von Meta 2018 geprägte Plattform-Operationsbegriff für organisierte Fake-Netzwerke; er wird in „CIB“ (inländisch) und „Foreign or Government Interference“ (FGI) unterteilt. **Fake Grassroots** ist weitgehend synonym, betont aber die Imitation zivilgesellschaftlicher Form. Abzugrenzen ist legales **Grassroots-Lobbying**, bei dem Auftraggeber transparent auftreten. Die Grenzen sind in der Praxis fließend – die INSM etwa nennt sich offen Lobbyorganisation, simuliert aber durch Namen und Bildsprache zivilgesellschaftliche Initiative und gilt deshalb bei LobbyControl und Lobbypedia als klassischer Astroturfing-Fall.

Techniken vom Leserbrief bis zum KI-Klon

Die Instrumente haben sich schichtweise addiert, nicht abgelöst. **Klassisch bleiben gefälschte Leserbriefe, bezahlte Bürgerinitiativen und von PR-Agenturen formulierte „persönliche“ Statements** – Methoden, wie sie die Deutsche Bahn 2007–2009 über die Agenturen EPPA und Berlinpolis mit einem 1,3-Millionen-Euro-Auftrag zur PR-Unterstützung der Teilprivatisierung einsetzte; gefälschte Leserbriefe erschienen damals in FAZ, Frankfurter Rundschau und Focus

Online.

Digital sind drei Technikfamilien dominant. **Erstens Bot-Netzwerke und Sockenpuppen-Cluster** auf X/Twitter, Telegram und TikTok, die Hashtags in die Trends pushen: Eine EPFL-Studie schätzte 2019, dass rund 20 % globaler Twitter-Trends künstlich erzeugt waren. **Zweitens Plattform-Manipulation durch Fake-Bewertungen** auf Amazon, Google, Jameda oder HolidayCheck – ein eigener Marktweig mit gewerblichen Anbietern, gegen den deutsche Gerichte seit 2019 durchgreifen. **Drittens, seit 2022 rapide skaliert, KI-basierte Operationen:** geklonte Medien-Websites, KI-Stimmen, Deepfake-Videos, von Large Language Models generierte Kommentar-Fluten. Ergänzend nutzen Akteure Microtargeting in Facebook-Ad-Managern, Discord-Gruppen zur Kampagnenkoordination und kommerzielle Click-Farm-Dienstleister als Volumenlieferanten.

Politisches Astroturfing in Deutschland, Österreich, Schweiz

Im AfD-Umfeld ist der deutlichste Fall das Netzwerk „Balleryna“, das netzpolitik.org 2017–2019 rekonstruierte. Der Münsteraner Social-Media-Berater Magnus B. betrieb mehrere Sockenpuppen-Accounts (@Balleryna, @Franzoesinnen, @Griechinnen, @AfD_Polska), die AfD-Abgeordnete per koordiniertem Retweet verstärkten – beim Bundestagsabgeordneten Udo Hemmelgarn stammten rund **11 % der Retweets nachweislich aus Sockenpuppen**. Magnus B. arbeitete 2018 kurzzeitig für den AfD-Bundesverband.

„Reconquista Germanica“ war das organisierteste rechte Trollnetzwerk des Zeitraums: ab September 2017 auf einem Discord-Server mit bis zu **rund 7.000 Nutzer:innen** koordiniert, mit Martin Sellner (Identitäre Bewegung) als prominentem Mitglied und Verbindungen zur Jungen Alternative. An einem einzigen Tag im September 2017 platzierte das Netzwerk sieben vorgegebene Hashtags in den deutschen Twitter-Top-20. Infiltriert und dokumentiert wurde die Gruppe durch ISD-Forscherin Julia Ebner.

Die Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) ist der wohl langjährigste deutsche Lobby-Astroturfer. Finanziert vom Arbeitgeberverband Gesamtmetall (Budget 2023/2024: rund 5,6–5,7 Mio. € jährlich), betreibt sie Kampagnen, die zivilgesellschaftliche Initiativen nachahmen – darunter der BTW-2021-Auftritt „Annalena und die 10 Verbote“ gegen Annalena Baerbock und die Kampagne „SOS Wirtschaft“ im Bundestagswahlkampf 2025 mit Einzelmotiven über 130.000 € Werbeausgaben. Bezahlte Studierende wurden über Promotion-Agenturen zu scheinbar spontanen Demos vermittelt. 2002 enthüllte der Spiegel zudem Schleichwerbung in der ARD-Serie „Marienhof“ für 58.670 Euro.

In **Österreich** dominieren zwei Skandale das Bild. Die **Silberstein-Affäre** 2017 zeigte, wie SPÖ-Berater Tal Silberstein und sein Team zwei Facebook-Seiten gegen den damaligen ÖVP-Chef Sebastian Kurz betrieben – darunter „Die Wahrheit über Sebastian Kurz“ mit etwa 15.000 Abonnent:innen und teils antisemitisch gefärbten Inhalten (Soros-Verschwörung). Das Silberstein-Auftragsvolumen lag bei rund **536.000 US-Dollar**; SPÖ-Wahlkampfchef Niedermühlbichler trat zurück. Noch weitreichender war die **ÖVP-Inseratenaffäre** (öffentlich seit Oktober 2021): Meinungsforscherin Sabine Beinschab erhielt laut Ermittlungsakten der WKStA rund **600.000 € aus dem Finanzministerium** für frisierte Umfragen, die über die

Mediengruppe „Österreich“ lanciert wurden und als „innerhalb der Schwankungsbreite“ manipuliert gelten – im Gegenzug flossen ÖVP-Inserate. Kurz trat am 9. Oktober 2021 als Kanzler zurück; Verfahren laufen, es gilt Unschuldsvermutung.

In der **Schweiz** ist der klassische Astroturfing-Fall seltener als in D/A, aber die SVP-Kampagnen-Praxis liefert Beispiele. Die **„10-Millionen-Schweiz“-Initiative 2025** startete laut NZZ explizit **ohne SVP-Logo auf Plakaten** – das Initiativkomitee (Thomas Matter, Marcel Dettling, Marco Chiesa, Céline Amaudruz, Sandra Sollberger) ist SVP-dominiert, die Kampagne aber als überparteiliche Bürgerbewegung inszeniert: eine klassische Tarnfassade.

Wirtschaftliches Astroturfing und Lobbykampagnen

Fake-Bewertungen sind zum Massenphänomen geworden. Der BGH entschied am 20.02.2020 im Leitfall I ZR 193/18, dass Amazon-Händler grundsätzlich **nicht für irreführende Drittrezensionen haften**, solange sie diese nicht bezahlt oder sich zu eigen gemacht haben – dies eröffnet aber explizit eine Haftung für gekaufte Bewertungen. Das LG München I verurteilte 2019 die „Fivestar Marketing UG“, die Rezensionen ab 19,40 € verkaufte, auf Klage von HolidayCheck zur Unterlassung. Am 25.07.2024 (BGH I ZR 143/23) verschärfte der BGH die Transparenzpflichten: Sternebewertungen in Werbung müssen Gesamtanzahl und Zeitraum angeben.

Anti-Windkraft-Initiativen als industrielle Fassade hat Greenpeace 2021 ausführlich dokumentiert. Der Vorsitzende des Dachverbandes **Vernunftkraft e.V., Nikolai Ziegler, war gleichzeitig Referent im Bundeswirtschaftsministerium**; Musterbriefe gegen das EEG wurden laut Metadaten-Analyse **auf Ministeriums-Rechnern erstellt**. Personelle Verflechtungen bestehen mit dem Klimawandel-Leugner-Institut EIKE und der Pro-Braunkohle-Initiative „Unser Revier“ (Postfach = DEBRIV-Bundesverband Braunkohle). Von rund 1.000 deklarierten Bürgerinitiativen gegen Windkraft waren laut einer Studie weniger als ein Drittel tatsächlich aktiv.

Der „Lungenarzt-Brief“ des früheren Pneumologen-Präsidenten Dieter Köhler vom Januar 2019 ist ein Grenzfall: kein klassischer Astroturfing-Fall, weil Köhler und seine Ko-Autor:innen offen auftraten – aber politisch instrumentalisiert von CSU-Verkehrsminister Scheuer und der Autolobby zur Delegitimierung der NO₂-Grenzwerte. Nur **113 der rund 4.000 deutschen Pneumolog:innen** unterschrieben; im Februar 2019 räumte Köhler in der taz gravierende **Rechenfehler um den Faktor 10** ein. Die Leopoldina bestätigte im April 2019 die Relevanz der WHO-Grenzwerte.

Philip Morris International betreibt in Deutschland langjähriges Lobbying mit astroturfing-ähnlichen Elementen: 544.000 € an Partesponsoring an Union, SPD und FDP zwischen 2010–2015 (versus 358.000 € offene Spenden), aktuelle Lobbyausgaben von rund **1,24 Mio. € allein 2021**, Sponsoring des Deutschen Arbeitbertags 2022 (Scholz, Habeck, Lindner als Redner) sowie des „POWERED BY PHILIP MORRIS Award“ mit Jury-Mitgliedern wie Gregor Gysi und Diana Kinnert. Bei der EU-Tabakrichtlinie 2013 setzte der Konzern laut Corporate Europe Observatory **161 Lobbyist:innen, über 5 Mio. € Budget und 28 „High-Priority“-Kontakte zu deutschen MdEPs** ein.

Big-Tech-Lobbying gegen Digital Services Act und Digital Markets Act zeigt Astroturfing auf EU-Ebene. Der Digitalsektor gab 2023 laut LobbyControl/CEO etwa **113 Millionen Euro jährlich** aus; **75 % aller hochrangigen Kommissionstreffen zu DSA/DMA** fanden mit Industrievertretern statt. Front-Gruppen wie „ACT | The App Association“ (50 % Apple-finanziert), „Chamber of Progress“ und „SME Connect“ (finanziert u.a. von Amazon, Google, Meta, Uber) traten als vermeintliche KMU- oder Entwicklerstimmen auf. Eine geleakte Google-Strategie 2020 formulierte den Plan explizit: „Reset the political narrative“ – das DSA sei Mittelstands- und Presseschädigung. Meta schaltete im Sommer 2021 Anzeigenkampagnen gegen das DSA in deutschen Zeitungen.

Ausländische Einflussoperationen: Doppelgänger und Voice of Europe

Die russische „Doppelgänger“-Operation ist die am besten dokumentierte Einflusskampagne gegen den deutschsprachigen Raum. Vom EU DisinfoLab im September 2022 enttarnt, wird sie von den russischen PR-Firmen **Social Design Agency (SDA)** und **Structura National Technology** im Auftrag der Präsidentschaftsadministration Russlands betrieben. Die Methode: Klone von Spiegel, Bild, SZ, Welt, Focus, Guardian, Le Monde und über einem Dutzend weiterer Outlets, gefüttert mit teils KI-generierten Inhalten und verbreitet durch Bot-Netzwerke. Laut Auswärtigem Amt wurden über eine Million deutschsprachige Tweets ausgespielt. CeMAS dokumentierte im Zeitraum 17.12.2024–14.01.2025 allein **630 deutschsprachige X-Posts mit über 2,8 Millionen Views**. Die EU verhängte im Juli 2023 Sanktionen gegen SDA, Structura und verbundene Entitäten; das US-Justizministerium beschlagnahmte im September 2024 insgesamt 32 Domains. Deutsche Hosts wie **Aurologic (Frankfurt)** und **SIM-Networks (Karlsruhe)** wickelten Teile des Traffics ab – ein rechtspolitischer Sprengsatz.

Der Voice-of-Europe-Skandal vom März 2024 offenbarte, wie die russische Operation Politiker:innen direkt adressierte. Der tschechische Inlandsgeheimdienst BIS deckte auf, dass die Prager Plattform „Voice of Europe“ von dem kremlnahen ukrainischen Oligarchen Wiktor Medwedtschuk finanziert wurde und Abgeordnete aus mehreren EU-Staaten bezahlte. Der AfD-Bundestagsabgeordnete **Petr Bystron soll laut Denik N und Spiegel 25.000 € angenommen haben**, gestützt auf Audioaufzeichnungen; die Generalstaatsanwaltschaft München führte bis Juli 2025 22 Hausdurchsuchungen durch. AfD-Spitzenkandidat Maximilian Kraus wurde vom FBI befragt; ein Mitarbeiter Kraus wurde am 23. April 2024 wegen mutmaßlicher Spionage für China festgenommen. Das EU-Parlament verurteilte die Operation am 25. April 2024 mit 429 zu 27 Stimmen. Für alle Beteiligten gilt Unschuldsvermutung.

Vor der Bundestagswahl 2025 schlug die Operation „**Storm-1516**“ – eine Doppelgänger-Nachfolgeoperation, die laut CORRECTIV, NewsGuard und Gnidia auf einem Netzwerk von **102 deutschsprachigen Fake-Nachrichtenseiten** basierte, gehostet überwiegend bei SIM-Networks Karlsruhe und Hostinger Litauen. Dokumentierte Fakes: ein Habeck-Missbrauchsvorwurf per Deepfake, „Afrika-Gigolo“-Geschichten gegen Baerbock, gefälschte Psychiatrie-Dokumente zu Friedrich Merz (angebliches Karolinen-Hospital Arnsberg 2017, veröffentlicht am 19.02.2025), gefälschte Leipziger Stimmzettel ohne AfD sowie eine DPA-Fälschung zu Merz und dem Innenministerium. Als Gegenmaßnahme gründete das BMI 2024 die **ZEAM** (Zentrale Stelle zur

Erkennung ausländischer Informationsmanipulation). In **Österreich** attackierte das prorussische Hacker-Kollektiv NoName057(16) vor der Nationalratswahl 2024 mit DDoS-Angriffen Websites von ÖVP, SPÖ, KPÖ und ÖBB; DSN und Bundesheer sahen eine „hohe Wahrscheinlichkeit“ russischer Einflussversuche.

Chinesische Spamouflage-Operationen (Dragonbridge, betrieben von der 912-Projektgruppe im Ministry of Public Security) sind global sichtbar – Meta nahm allein im Q2 2023 rund **7.704 Facebook-Accounts** mit Bezug zur Kampagne offline –, zielen aber laut CeMAS bisher kaum spezifisch auf den deutschsprachigen Raum, sondern vor allem auf USA, Taiwan und Kanada.

Rechtsrahmen: UWG, DSA, Lobbyregister – aber Lücken bleiben

Ein eigenes „Astroturfing-Gesetz“ existiert in keinem DACH-Land. Stattdessen greift ein Mosaik. **In Deutschland** verbietet § 5a Abs. 4 UWG seit 28.05.2022 Schleichwerbung (Bußgeld bis 300.000 €); parallel fordert § 8 Medienstaatsvertrag Werbetransparenz (bis 500.000 €). Das **Lobbyregistergesetz** von 2021, novelliert zum 01.03.2024, verpflichtet Interessenvertreter zur Eintragung und führt einen „legislativen Fußabdruck“ ein – LobbyControl kritisiert aber weiter Schlupflöcher, etwa bei Front-Gruppen und Sponsoring. Strafrechtlich können § 263 StGB (Betrug) und § 269 StGB (Fälschung beweiserheblicher Daten) greifen.

Österreich reformierte nach der Inseratenaffäre sein Medientransparenzgesetz grundlegend (BGBl. I 50/2023, in Kraft seit 01.01.2024): Die Bagatellgrenze von 5.000 € entfiel, Meldung ist ab dem ersten Euro Pflicht, Kampagnen ab 150.000 € brauchen Transparenzbericht, Bußgelder wurden auf 50.000–100.000 € erhöht. **In der Schweiz** deckt Art. 3 UWG Irreführung und Schleichwerbung ab; seit 01.01.2025 gilt ein explizites Greenwashing-Verbot (Art. 3 Abs. 1 lit. x).

Auf EU-Ebene wirken drei Hebel. Der **Digital Services Act** (Art. 26, 34, 35) zwingt VLOPs zu Werbetransparenz, systemischer Risikobewertung und Maßnahmen gegen Wahlmanipulation – mit Sanktionen bis 6 % Weltumsatz. Die EU-Kommission leitete am 18.12.2023 das erste formelle DSA-Verfahren gegen **X** ein; im Dezember 2025 verhängte sie die **erste DSA-Geldbuße überhaupt: 120 Millionen Euro** wegen Verstößen gegen Art. 25, 39 und 40(12) (Dark Patterns, Werbetransparenz, Forscherzugang). Die **TTPA-Verordnung (EU) 2024/900** (Anwendung ab 10.10.2025) verbietet politische Werbung durch Drittstaat-Sponsoren drei Monate vor Wahlen, schreibt Transparenzetiketten und ein EU-Register vor. **Art. 50 AI Act** (Anwendung ab 02.08.2026) verpflichtet zur Kennzeichnung von Deepfakes und KI-generierten Inhalten zu Themen öffentlichen Interesses.

So erkennt man künstlichen Rasen

Erkennung erfolgt auf drei Ebenen. **Account-Signale:** sehr junges Erstelldatum, Profilbilder aus GAN-Generatoren, Handle mit Ziffernketten, fehlende Biografie, 24/7-Aktivität ohne Schlafzyklus, Posting-Frequenzen über 50–100 pro Tag, Retweet-Raten über 70 %.
Netzwerksignale: synchrone „Bursts“ identischer Zeitstempel, sternförmige Retweet-Topologien, enge Follower-Cliquen, abnormale Volumen-Spikes bei niedriger organischer

Engagement-Rate. **Sprachsignale:** Copy-Paste-Duplikate, Template-Variationen mit austauschbaren Slots, Übersetzungsartefakte (Russisch- oder Chinesisch-Deutsch).

Wichtige Tools sind **Botometer** und **Hoaxy** der Indiana University (beide durch die X-API-Restriktionen seit 2023 stark eingeschränkt), **Bot Sentinel** sowie kommerzielle Social-Listening-Plattformen wie Meltwater. Schlüssel-Institutionen, deren Recherchen die in diesem Bericht zitierten Fälle überhaupt erst öffentlich machten, sind **EU DisinfoLab** (Doppelgänger-Enthüllung), **CeMAS** (deutschsprachiges Telegram- und rechtes Ökosystem), **CORRECTIV** (Storm-1516, Doppelgänger in DE), **LobbyControl** und **Lobbypedia** (INSM, Vernunftkraft, Philip Morris), **DFRLab** (Atlantic Council), **Stanford Internet Observatory** und **ISD Global** (Reconquista Germanica). Der Journalist **Lars Wienand (t-online)** hat zahlreiche deutsche Doppelgänger-Aktivitäten dokumentiert.

Was sich verschoben hat

Drei Entwicklungen verdienen Beachtung. Erstens hat sich der Schwerpunkt binnen zehn Jahren **von rein menschlich betriebenen Troll-Netzwerken (Reconquista Germanica 2017) hin zu industrialisierter, staatlich finanzierter KI-Infrastruktur (Doppelgänger/Storm-1516 2022–2025)** verlagert – bei zugleich fortbestehendem klassischen Lobby-Astroturfing (INSM, Vernunftkraft). Zweitens ist **die Schnittstelle zwischen Astroturfing und Korruption** durch die Voice-of-Europe- und die ÖVP-Inseratenaffäre empirisch belegt: Es geht nicht nur um Meinungsmanipulation, sondern um Geldflüsse zwischen Staaten, Medien und Parteien. Drittens schließt sich die **Rechtslücke schrittweise** – Lobbyregister-Novelle, DSA-Bußgeld gegen X, österreichisches Transparenzgesetz, TTPA-Verordnung –, doch die durchsetzbare Identifikation und Sanktionierung ausländischer Akteure bleibt ein strukturelles Defizit.

Der entscheidende Punkt ist nicht, dass Astroturfing existiert – es ist so alt wie bezahlte PR. Entscheidend ist, dass **die Kosten für seine industrielle Produktion kollabiert sind**, während die Kosten seiner Erkennung (eingeschränkter API-Zugang, geschrumpftes SIO, angegriffene Faktenchecker) steigen. Wer öffentliche Debatten verstehen will, muss in jeder Diskussion damit rechnen, dass ein Teil des scheinbaren Konsenses gekauft, koordiniert oder algorithmisch produziert ist – und sollte die Recherchen von EU DisinfoLab, CORRECTIV, CeMAS, LobbyControl und netzpolitik.org als Basisinfrastruktur demokratischer Selbstverteidigung betrachten.